

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 300

Donnerstag, den 22. Dezember 1932

Jahrgang 105

Winterhilfe und Arbeitsbeschaffungsplan

Abschluss der Arbeiten des Reichskabinetts -- 36 Millionen zur Verbilligung von Lebensmitteln und Brennstoff - 500 Millionen Sofortprogramm zur Arbeitsbeschaffung

U. Berlin, 22. Dez. Das Reichskabinett besaßte sich gestern nachmittag zunächst mit der Winterhilfe und führte die Beratungen hierüber zu Ende. Es wurde beschlossen, ein Winterhilfsprogramm in Höhe von 36 Millionen Mark nach den in der Öffentlichkeit bereits bekannt gewordenen Grundzügen durchzuführen. Amtlich wird dazu mitgeteilt:

Die öffentliche Winterhilfe erweitert die bisherige in der Zeitdauer, der Art und dem Umfang der Leistungen und im Personenkreis. Sie wird für die drei Monate Januar bis März gewährt, verbilligt den Erwerb von Lebensmitteln und Kleiderstoffen, vor allem aber bezieht sie den Personenkreis erheblich aus. Bei den Lebensmitteln besteht die Grundleistung in der Verbilligung des Erwerbs von monatlich 4 Pfd. frisches Rind- oder Schweinefleisch oder von frischem Fett oder frischer Wurst um 30 Pf. beim Pfund. Familien von 4 und mehr Zuschlagsempfängern können zwei Verbilligungsscheine erhalten und auf den zweiten Verbilligungsschein teilweise auch Rückenfett und Linsen beziehen. Familien mit drei Zuschlagsempfängern können ebenfalls einen zweiten Verbilligungsschein erhalten, wenn von den Zuschlagsempfängern mindestens zwei über 16 Jahre alt sind. Je einmal im Monat kann der besagte Haushalt nach seinen besonderen Bedürfnissen anstelle des Fleisches oder der Wurst auch Schweinefleisch, frischen Seefisch oder Roggenbrot wählen. Schmalz und Brot als Gegenstand der Winterhilfe wird den Hilfsbedürftigen ohne eigenen Haushalt und der verbilligte Bezug von Milch kinderreichen Familien besonders erwünscht sein. Bei den Brennstoffen wird der Erwerb von 2 Zentnern Kohle im Monat um 30 Pf. beim Zentner verbilligt. Für Steinkohle, Braunkohle, Koks oder Holz kann je nach den örtlichen Verhältnissen auch Torf oder Holz gewährt werden.

Nach der bisherigen Regelung wurde die öffentliche Winterhilfe nur Unterstützungsempfängern gewährt, die Familienzuschläge erhielten, bzw. einen eigenen Haushalt führten. Die neue Regelung dagegen umfasst alle Hauptunterstützten in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung und in der öffentlichen Fürsorge, sowie bedürftige Empfänger von Zulagen nach dem Reichsverordnungsrecht. Die Führung eines eigenen Haushalts wird nur für die Verbilligung von Brennstoff vorausgesetzt. Ausgabestellen für die Verbilligungsscheine sind wie bisher für die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung die Arbeitsämter, für alle übrigen die Dienststellen der öffentlichen Fürsorge. Bezugsstellen für die verbilligten Waren sind alle Verkaufsstellen, die die betreffenden Waren führen und sich bereit erklären, den Verbilligungsschein in

Zahlung zu nehmen und den sonst gegebenen Vorschriften zu entsprechen.

Die für die neue Winterhilfe notwendigen Mittel — rd. 36 Millionen — werden von der Reichskasse aufgebracht. Außerdem werden im Notwerk der deutschen Jugend besondere Mittel für die gemeinsame Verpflegung von jugendlichen Arbeitslosen zur Verfügung gestellt.

500 Millionen Sofortprogramm für Arbeitsbeschaffung

Das Reichskabinett besaßte sich nach der Verabschiedung des Winterhilfsprogramms mit Fragen der Arbeitsbeschaffung und mit allgemeinen handelspolitischen und wirtschaftlichen Fragen. Wie die U. erfährt, ist über ein Sofortprogramm für die Arbeitsbeschaffung in vorangegangenen Besprechungen zwischen dem Finanzminister von Krosigk, dem Wirtschaftsminister Warmbold, dem Arbeitsbeschaffungsminister Gereke und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther eine völlige Einigung erzielt worden, und zwar dergestalt, daß für dieses Sofortprogramm 500 Millionen bereitgestellt werden sollen. Diese Einigung wurde vom Reichskabinett bestätigt.

Ueber die Einzelheiten des Programms und seine Finanzierung wird sich der Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung am heutigen Donnerstag ausführlicher vor der Öffentlichkeit äußern und am Freitag abend im Rundfunk verbreiten. Nach diesem Programm werden, wie verlautet, die öffentlichen Körperschaften günstiger gestellt sein als das in den früheren Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Fall war.

Reichskanzler von Schleicher hat, wie der Deutsche Landkreistag mitteilt, am Mittwoch Vorstandsmitglieder des Landkreistages empfangen. Die Vorstandsmitglieder haben dabei ihre Auffassung zur Frage der Arbeitsbeschaffung vorgetragen und betont, daß die schwierige Finanzlage der Landkreise nur durch schnelle Arbeitsbeschaffung erleichtert werden könne. Allein die Vergebung öffentlicher Arbeiten sei in der Lage, die Privatwirtschaft wieder anzukurbeln und die Zahl der Wohlfahrtsberwerblosen zu senken. Eine Finanzierung lediglich durch Darlehen müsse wegen der damit verbundenen nicht zu verantwortenden Vermehrung der gemeindlichen Schulden vermieden werden. Die Einbeziehung der Steuerentlastungen in den Finanzierungsplan entspreche der Auffassung des Landkreistages. — Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, hatte eine Besprechung mit den Vertretern der kommunalen Reichsverbände, in der die Durchführung eines öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms (Sofortprogramm) ausführlich erörtert wurde.

Das Amnestiegesetz in Kraft

U. Berlin, 22. Nov. Nachdem der Reichspräsident bereits am Dienstag abend die Amnestievorlage unterzeichnet hat, trat das Gesetz nach der gestern erfolgten Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt in Kraft. Die Schätzungen über die Zahl der amnestierten Personen gehen zum Teil erheblich auseinander, doch dürfte es sich um etwa 10 000 bis 15 000 Personen handeln.

Die Staatsanwaltschaften werden nunmehr die notwendigen Schritte ergreifen, damit die unter die Amnestie fallenden Strafgefangenen möglichst bald ihre Freiheit wieder erhalten. Unter die Amnestie fallen viele Straftaten, die in der Öffentlichkeit seinerzeit großes Interesse erregten. So werden die vor den Sondergerichten wegen Transportgefährdung anlässlich des Berliner Verkehrsstreiks Verurteilten amnestiert. Auch die in vielen Landfriedensbruchprozessen Verurteilten werden aus den Strafanstalten entlassen werden. Ebenso wird den kürzlich vom Oslauer Sondergericht verurteilten Reichsbannerleuten die Amnestie zugutekommen. Auch die bisher von Sondergerichten abgeurteilten politischen Straftaten, soweit es sich nicht um Todesurteile aus politischen Beweggründen handelt, fallen unter die Amnestie. Außerdem fallen sämtliche politischen Verleumdungsprozesse unter die Amnestie.

Nationalsozialisten zur neuen Notverordnung

Zu der neuen Verordnung zur Erhaltung des inneren Friedens schreibt Rechtsanwält Dr. Frank II in der NSR, daß die neue Verordnung bereits in erheblichem Umfang den wiederholt und nachdrücklich von den Nationalsozialisten vertretenen Wünschen entspreche. In dieser Stunde grüßten die Nationalsozialisten erneut die von den Antirortverordnungen der Papen-Regierung verfolgten und verurteilten SA- und SS-Männer und Parteigenossen. Ueber 50 Sondergerichtsverfahren seien durchgeführt oder ein-

geleitet worden, bei denen gegen Nationalsozialisten fünf Todesurteile, über 100 Jahre Zuchthaus und an die 200 Jahre Gefängnis ausgesprochen wurden. Die Nationalsozialisten würden nicht ruhen und rasten, bis sie auch den Resten wieder der Freiheit entgegengeführt hätten.

Hugenberg zur Schuldenfrage

— Berlin, 22. Dez. Dr. Hugenberg gab den Vertretern der amerikanischen Presse in Berlin einen Empfang. Die Zusammenkunft diente einer Aussprache über das Problem der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten unter besonderer Berücksichtigung der Schuldenfrage.

Dr. Hugenberg erklärte u. a., Deutschland sei ein Land ohne Gold, verfüge zur Zeit aber über einen Ausfuhrüberschuß, der aus dem Handelsverkehr nicht mit den Vereinigten Staaten, sondern mit anderen Ländern stamme. Er werde zur Bezahlung der deutschen Schulden an die Vereinigten Staaten verwendet, reiche dafür aber nicht mehr aus. Besonders bemerkenswert waren die Zahlen, die Dr. Hugenberg zum Schuldenproblem gab. Danach betrugen die deutschen Auslandsschulden Ende Februar 1932 etwa 23 Milliarden Mark. Allein aus 21 Milliarden RM. Krediten ergaben sich deutsche Zahlungsverpflichtungen von 1,433 Milliarden. Zurückerstattet hat Deutschland von 1920 bis 1932 etwa 8,5 Milliarden RM. Weitere Kapitalrückzahlungen, so sagte Dr. Hugenberg, seien jetzt ausgeschlossen. Der Abfluß dieser gewaltigen Summen habe die deutsche Wirtschaftskatastrophe herbeigeführt. Es fehle in Deutschland vollkommen an Betriebskapital, Müssen die Zinsen in der bisherigen Höhe weiterbezahlt werden oder würden weitere Rückzahlungen an Kapital gefordert, so werde Deutschland zusammenbrechen, und das Kapital werde für Gläubiger und Schuldner verloren sein. Deutschland habe überhohe Zinsen gezahlt. Ihre Weiterzahlung übersteige die deutschen Kräfte.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat gestern die Beratungen über Winterhilfe und Arbeitsbeschaffungsplan abgeschlossen. Die nächste Kabinettsitzung wird nach Neujahr stattfinden; die Entscheidung über die Reichstagsauflösung erwartet man für Mitte Januar.

Der Arbeitsbeschaffungsplan der Regierung wird noch vor Weihnachten, wahrscheinlich am morgigen Freitag bekannt gegeben werden.

Der innerpolitische Weihnachtsfrieden wird von einem Teil der Regierungsmitglieder, unter ihnen Reichskanzler von Schleicher, zu einem kurzen Urlaub über die Feiertage ausgenutzt werden.

Die Gesamtzahl aller bei den Arbeitsämtern als arbeitslos gemeldeten Personen betrug am 15. Dezember schätzungsweise 5,8 Millionen, was eine Vermehrung gegenüber der Ziffer am Stichtag, dem 30. November, um etwa 250 000 Personen bedeutet.

Der Reichsaußenminister veröffentlicht im „Reimatsdienst“ einen Artikel zur Gleichberechtigungfrage, in dem er feststellt, daß Deutschlands Gleichberechtigung in Genf unzweifelhaft anerkannt worden ist.

Aus London kommt die Nachricht von dem Plan einer neuen Fünferkonferenz in der Abrüstungsfrage. In Berlin ist hiervon nichts bekannt.

In der Sowjetunion sollen führende Persönlichkeiten verhaftet worden sein, die einer Verschwörung zum Sturze Stalins angehörten.

Der Württembergische Landtag vertagte sich gestern bis Mitte Januar. Der Staatshaushalt wird im Februar beraten werden.

Handelsvereinbarungen mit Frankreich

Eine Zusatzvereinbarung zum deutsch-französischen Handelsabkommen

U. Berlin, 22. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Die am 21. November in Berlin eingeleiteten Verhandlungen zur Überprüfung des deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1927 sind am Mittwoch zum Abschluß gelangt. Sie haben zur Paraphierung einer Zusatzvereinbarung geführt, die unverzüglich den beiderseitigen Regierungen zur Genehmigung und Unterzeichnung vorgelegt werden wird. Für die vorläufige Anwendung der Zusatzvereinbarung ist der 1. Februar 1933 in Aussicht genommen. Gleichzeitig werden in Berlin Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens zur Regelung von Zahlungen aus dem Warenverkehr, sowie über Erleichterungen für den Reiseverkehr geführt.

Die deutsch-englischen Zollverhandlungen über Weihnachten vertagt

Zwischen einer deutschen und einer englischen Regierungsabordnung haben bekanntlich dieser Tage in Berlin Verhandlungen stattgefunden über die Frage der Zollbehandlung gewisser Waren in England, die für die deutsche Ausfuhr von besonderem Interesse sind, sowie über Vorschläge hinsichtlich der Kohlenmengen, die über England nach Deutschland zur Einfuhr zugelassen werden sollen. Nachdem ein erster Meinungsaustrausch über die Möglichkeit gegenseitiger Zugeständnisse zum Abschluß gekommen ist, hat die englische Abordnung Berlin verlassen. Die Ergebnisse werden den beiderseitigen Regierungen unterbreitet. Die Verhandlungen werden nach den Feiertagen wieder aufgenommen werden.

Spannung zwischen Italien und Südslawien

— Berlin, 22. Dez. Die italienische Protestnote an Jugoslawien wegen der Entfernung des dalmatinischen Löwens führte zu einer Interpellation im jugoslawischen Senat. Der Außenminister erklärte, aus den Vorgängen in Trau und Begleit sei unbegreiflicher Weise in Italien ein Stimmungsausbruch gegen Jugoslawien entstanden. Die Belgrader Regierung bedauere, daß im italienischen Senat gewisse unvorsichtige und peinliche Worte gesprochen worden seien. Die Würde der jugoslawischen Nation gestatte es nicht, von der Parlamentaristribüne aus diese Polemik mitzumachen. Jugoslawien müsse kaltes Blut und ruhige Nerven bewahren und die Augen offen halten. Es sei immer noch zu einer Verständigung bereit. Man müsse aber einsehen, daß eine solche Politik des Friedens keine Politik des gebeugten Nackens sei.

Die Aufhebung des politischen Notrechts

Umtliche Erläuterung zur Verordnung des Reichspräsidenten zur Erhaltung des inneren Friedens

Die zur wirtschaftlichen Erholung notwendige Ausschaltung aller absichtlichen Störungen des öffentlichen Friedens hat in den letzten Jahren eine große Zahl von Ausnahmemaßnahmen notwendig gemacht, die die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte beschränkt haben. Die jetzt sichtlich eingetretene politische Beruhigung hat die Reichsregierung veranlaßt, dem Herrn Reichspräsidenten die Aufhebung eines Teiles dieser Sonderverordnungen, die Aufhebung eines Teiles dieser Sonderverordnungen gegen politische Ausschreitungen und gegen den politischen Terror vorzuschlagen, deren Geltungsdauer von vornherein nur für die Zeit besonderer politischer Spannungen gedacht war, und die daher jetzt entbehrt werden können; denn es versteht sich von selbst, daß es für jede Regierung wünschenswert ist, die normalen gesetzlichen Vorschriften nur so lange durch Sondermaßnahmen zur Sicherung der Staatsautorität zu verstärken, als dies unumgänglich notwendig ist. Der Herr Reichspräsident hat diesem Antrage zugestimmt.

Mit der Aufhebung der genannten politischen Notverordnungen kommen außer ihren verschärften Strafvorschriften u. a. zum größten Teil diejenigen Bestimmungen in Fortfall, die das Versammlungsrecht und die Presse über das normale Maß hinaus beschränkt haben. Die Reichsregierung ging dabei von der Erwartung aus, daß die politischen Meinungsverschiedenheiten künftig in der Öffentlichkeit in einer Form ausgetragen werden, die des deutschen Volkes als einer Kulturnation würdig ist. Wie der Reichskanzler bereits in seiner Kundgebung mitgeteilt hat, hat der Herr Reichspräsident dem Vorschlag der Reichsregierung im Vertrauen auf den gesunden Sinn der ordnungsliebenden Bevölkerung entsprochen, dabei aber zum Ausdruck gebracht, daß er nicht zögern würde, eine neue scharfe Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes zu erlassen, falls er sich wider Erwarten in seinem Vertrauen getäuscht sehen sollte.

In der Aufhebungsverordnung ist bestimmt, daß Verstöße gegen die bisherigen Ausnahmeverordnungen, soweit sie nicht etwa schon unter die vom Reichstage beschlossene Annahme fallen würden, künftig nicht mehr verfolgt werden. Die Strafmilderungsvorschriften der Verordnung gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 sind ausdrücklich aufrechterhalten. Auch ist das sofortige Aufzutreten der auf Grund der bisherigen Vorschriften erlassenen Zeltungsverbote ausgesprochen worden.

Um einen klaren Rechtszustand zu schaffen, erschien es angebracht, im Zusammenhang mit der Aufhebung der politischen Notverordnung schon jetzt das Republikstrafgesetz außer Anwendung zu setzen, dessen Geltungsdauer am 31. Dezember dieses Jahres abgelaufen wäre. Ein un-

eingeschränkter Fortfall dieses Gesetzes war allerdings nicht möglich, da in ihm Vorschriften enthalten sind, die zur Sicherung des öffentlichen Lebens gegen friedensstörende Angriffe nicht entbehrt werden können. Es sind daher in die neue Verordnung einige Vorschriften des Republikstrafgesetzes übernommen worden, für deren dauernde Beibehaltung eine Notwendigkeit besteht. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Ergänzungen des Strafgesetzbuches nach drei Richtungen hin:

Die Verabredung zu Verbrechen gegen das Leben bleibt weiterhin unter Strafe gestellt. Dasselbe gilt für Gewalttätigkeiten und öffentliche Beschimpfung oder Verleumdung des Reichspräsidenten. Ferner war zur Aufrechterhaltung der Staatsautorität ein dauernder Schutz des Staates, seiner Symbole und der sich in der Wehrmacht verkörpernden Hoheit des Staates gegen Verletzungen notwendig. Es ist daher in das Strafgesetzbuch eine Strafvorschrift gegen den Eingriff, der öffentlich das Reich oder eines der Länder, ihre Verfassung, ihre Farben oder Flaggen oder die deutsche Wehrmacht beschimpft oder böswillig und mit Ueberlegung verächtlich macht, Abgesandten dieser drei Strafvorschriften sind aus dem Republikstrafgesetz mit gewissen Änderungen nur diejenigen Vorschriften übernommen worden, die der Sicherung des Staates gegen hochverräterische Angriffe dienen. Es sind dies die Vorschriften über Zuständigkeit und Verfahren bei Auflösung von Vereinen, die hochverräterische Zwecke verfolgen und die Möglichkeit, periodische Druckschriften dann auf gewisse Zeit zu verbieten, wenn durch ihren Inhalt die Strafbarkeit einer der in den §§ 81 bis 83 StGB. bezeichneten Handlungen begründet wird. Diese Vorschriften sind dahin ergänzt worden, daß ein Verbot periodischer Druckschriften auch wegen einer landesverräterischen Veröffentlichung zulässig ist.

Abgesehen hiervon enthält die neue Verordnung nur noch zwei Vorschriften, auf deren dauernde Beibehaltung im Interesse des Staatswohles nicht verzichtet werden kann: Die schon im Reichsvereinsgesetz ausgesprochene, vor kurzer Zeit aber vom Reichsgericht aus formellen Gründen für nicht mehr anwendbar erklärte Verfügung der Polizei, Beauftragte in öffentliche Versammlungen zu entsenden, muß auch weiterhin gegeben sein. Ebenso mußte aus Gründen der öffentlichen Sicherheit die am 31. Dezember d. J. erdende Geltungsdauer des § 3 des Waffennutzungs-gesetzes bis auf weiteres verlängert werden, wonach eine erhöhte Mindeststrafe den trifft, der bewaffnet gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint.

Das Arbeitbeschaffungsproblem

Cerekes Pläne

— Berlin, 21. Dez. Dieser Tage waren abermals Vertreter der Industrie und im Anschluß daran auch Vertreter der Gewerkschaften beim Reichsbevollmächtigten Cereke. In diesen Besprechungen hat der Reichsbevollmächtigte Cereke ausgeführt, daß ein Viertel seines Antriebsplans noch in diesem Winter durchgeführt werden soll. Grundlage seines ganzen Planes bleibe die Kreditverweigerung nicht nur für die Großindustrie, sondern auch für Mittel- und Kleinbetriebe. Der Reichsbevollmächtigte wies auf die zuverlässlichen Berichte von 17 deutschen Handelskammern hin, die eine Wiederbelebung seit Anfang September feststellten und eine Krisenwende in Aussicht stellen. Der Reichsbevollmächtigte hat aber auch den Rückschlag offen zugegeben, der seit der Regierungs-

tritte im Reich eingetreten war, ein Rückschlag, der fast ein Fünftel der Neueingestellten wieder arbeitslos machte.

Beschlüsse des Siedlungsausschusses

— Berlin, 21. Dez. Der Siedlungsausschuß des Reichstags nahm nach längerer Aussprache mit den Stimmen der Nationalsozialisten, der Sozialdemokraten, der Kommunisten und des Volksdienstes, sowie mit zwei deutschnationalen Stimmen des Zentrum, die Bayerische Volkspartei und den dritten Vertreter der DNVP. einen Antrag an, der sich aus einem sozialdemokratischen Antrag und einem nationalsozialistischen Änderungsantrag zusammensetzt. Darnach wird die Reichsregierung im wesentlichen ersucht, die Renten der mit Reichsmitteln angelegten Siedler mit Rückwirkung vom 1. Juli d. J. von 5 auf 3 v. H. herab-

zusetzen. Diese Herabsetzung soll vorläufig auf zwei Jahre befristet sein. Für die mit Vordermitteln angelegten Siedler soll eine gleiche Regelung angestrebt werden.

Feuerüberfall auf ein SS-Lokal

Altona, 21. Dez. Wie die Gauleitung Schleswig-Holstein der NSDAP. mitteilt, wurde am Dienstagabend von Kommunisten auf das neue SS-Lokal in der Breiten Straße in Altona ein Feuerüberfall verübt. Abends gegen 9 Uhr erschienen plötzlich in Zivil gekleidete Männer, die auf ein abgegebenes Kommando ungefähr 20 Schüsse in das Lokal abgaben. Der hinter dem Bußet der Wirtschaft stehende SS-Mann Schaaf wurde durch einen Unterschenkels- und Rücken-schuß verletzt. Nach Mitteilung der NSDAP. ist der Überfall darauf zurückzuführen, daß am Dienstagmorgen durch ein Flugblatt aufgefördert wurde, daß das Lokal mit allen Mitteln ausgeräuchert werden müsse.

Kleine politische Nachrichten

Die Arbeitslosenversicherung im Winter. In diesem Winter rechnet die Arbeitslosenversicherung mit einem Rückgang der Einnahmen um 450—500 Millionen Reichsmark. Auf der anderen Seite erwartet man aber, daß der Gesamtaufwand der Arbeitslosenversicherung auf rund 350 Millionen Reichsmark answachsen dürfte. Trotzdem kann die Arbeitslosenversicherung wohl über 100 Millionen Reichsmark der Krisenunterstützung zur Verfügung stellen. Die Krisenunterstützung selbst dürfte in den sechs Wintermonaten 450 Millionen benötigen.

Der Völkerverbund bestreitet sein recht kostspieliges Dasein bekanntlich aus den Beiträgen seiner Mitgliedstaaten. Sein letzter Haushalt erreicht die ansehnliche Höhe von rund 33 688 000 Goldfranken. Deutschland hat hieran 2 653 000 Goldfranken beizutragen, deren Gegenwert mit 2 157 100 \mathcal{M} berechnet und im Reichshaushaltsplan im Haushalt des auswärtigen Amtes bewilligt worden ist. Damit ist im Vergleich zum vorigen Haushalt eine Erhöhung um über 150 000 \mathcal{M} zu verzeichnen.

687 tschechoslowakische Militärflugzeuge. Das Prager Tagblatt bringt bemerkenswerte Einzelheiten aus dem tschechoslowakischen Militärhaushalt. So stellt es fest, daß die Tschechoslowakei 1930 nur 270 Militärflugzeuge besaß, 1931 bereits 546 und in den Fliegerschulen 141, zusammen also 687 Flugzeuge, die 25 Flugzeuge der Majaryk-Flugliga nicht mitberechnet. In einem Jahr wurde also der Bestand an Militärflugzeugen um 150 v. H. vermehrt. Von kleineren Staaten haben die Schweiz 210, die Niederlande 250, Belgien 400, Rumänien 450 und Südbawien 500 Militärflugzeuge.

Die Biervorlage vom Repräsentantenhaus angenommen. Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die Biervorlage, die die sofortige Freigabe von Bier mit 32 Gewichtsprozent, gleich 4,0 Volumenprozent Alkohol vorsieht, angenommen. Das Gesetz sieht weiter eine Steuer von 5 Dollar je Faß Bier vor. Die Vorlage ist sofort an den Senat weiter geleitet worden.

Paraguay lehnt den internationalen Friedensvermittlungsvorschlag ab. Die paraguayische Regierung erklärt in einer Antwortnote auf die — im Zusammenhang mit der vom Völkerverbund angeregten internationalen Vermittlungsaktion ergangenen — Aufforderung der chilenischen Regierung, die Feindseligkeiten im Gran Chaco einzustellen, daß sie die in der Note enthaltenen Bedingungen nicht annehmen könne.

China will den Völkerverbund verlassen. Aus Schanghai wird neuerdings berichtet, daß sich die chinesischen Zeitungen in allen Städten Chinas heftig für den Austritt Chinas aus dem Völkerverbund einsetzen, weil unter den gegebenen Umständen der Austritt Chinas aus dem Völkerverbund der einzige Weg sei.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

19 (Nachdruck verboten)

Leicht zitterte Bronis Hand, als sie mit Jack anstieß. Da — ein leises Klirren — Bronis Hand war des Glases entleert. Totenbleich starrte sie auf die Scherben und auf den Wein, der blutrot über das weiße Linnen rann.

Hilflos richtete sie dann ihre Augen auf Jack, der sich mit zusammengedrückten Lippen abwandte. Er konnte den lebenden Blick nicht ertragen, er quälte ihn. Die andern jedoch lachten über den Zwischenfall.

„Scherben bringen Glück!“ lachte auch Voggtreuter.

Jack zuckte leicht zusammen. Das war Hohn, er kannte seinen Vater nur zu genau. Mit einem Zug leerte er sein Glas. In diesem Augenblick kam auch Julia an den Tisch. Erstehend entzog sie Jack die Hand, die dieser allzu fest drückte. Verlegen senkte sie vor seinem flammenden Blick die Lider.

Um so unbefangener aber plauderte sie mit Nigg. Mitunter lachte sie sogar hell auf, wenn er mit seinen Schmeicheln gar zu hoch hinauskam und sie mit einer verwünschten Märchenprinzessin verwechseln wollte.

Jack sah ihr gegenüber, bewunderte sie mit sengenden Blicken. Herrgott, war dieses Weib schön. Er war plötzlich ganz Flamme und Liebe. Der schwere Wein tat das seine dazu, sein Blut kochte — schrie nach Liebe, nach Leben. Weinahe hätte er aufgeschubelt, als er unter dem Tisch nach ihrer Hand griff und sie den Druck leicht erwiderte.

Er trank ihr oft zu. Lächelnd tat sie ihm Bescheid. Sie führte aber das Glas nur an die Lippen. Sie trank kaum einen Tropfen von dem feurigen Getränk.

Desto mehr sprach ihm Jack zu. Es kam plötzlich Leben in ihn. Der Wein stieg ihm ein wenig in den Kopf, aber er konnte viel vertragen.

Die Luft spielte eben einen Cassenauer. Als sie schweigend erhob sich Jack und rief den Musikanten zu:

„Jetzt amal was fürs G'mlat, an schön' Wiener Walzer.“

Lebhafter Beifall wurde ihm von allen Seiten für diesen Einsatz geleistet.

Die Musikanten schlugen die Noten auf und „Wiener Blut“ von Strauß klang herauschend süß in den Saal.

Man erhob sich, man tanzte. Auch Jack war aufgestanden und hatte Julia den Arm geboten.

Was hatte doch Nigg einmal gesagt?

Das haben muß man nehmen, wie es ist, man muß nur wollen. Unwillkürlich war das Jack eingefallen.

Heiß lästerte er ihren Namen, sah ihr tief in die Augen — drückte sie fest an sich.

Da sah sie ihn lange an. In diesem Blick lag alles — die grenzenlose Liebe eines Mädchens, das zum erstenmal liebt.

Man war bereits auf das bischöfliche Paar aufmerksam geworden. Es erregte Verwunderung. Ein Paar nach dem andern hörte zu tanzen auf und schaute den beiden nach.

Das war auch kein Tanzen mehr, nur ein Schweben und Senken der Körper.

Jack war ja bekannt als der beste Tänzer, aber so hatte man ihn noch nie gesehen.

Vraufender Beifall durchtobte den Saal, als der Walzer zu Ende war.

Bendel drückte den beiden herzlich die Hand und schenkte die Gläser voll.

Am liebsten wäre nun Jack mit Julia allein gewesen, aber tanzen durfte er nicht zu oft mit ihr, da würde sonst allerschand getuschelt. Er stand auf und ging in einen versteckten Winkel und schrieb auf ein Blatt Papier:

„Komm nach einem Weilschen in den Garten. Ich wart auf dich. Du — ich hab dich so gern. Komm bestimmt und laß dir's mündlich sag'n, von deinem Jack.“

Ganz harmlos ging er hierauf an seinen Platz und steckte ihr unterm Tisch das Papier zu. Niemand schien es bemerkt zu haben. Oder doch?

Zude nicht Broni mit einemmal merklich zusammen. Verlegen griff Jack nach dem Weinglas und leerte es mit einem hastigen Zug.

Er schloß sich plötzlich nicht mehr wohl am Tisch, überhaupt das Hasten und Drängen im Saal ekelte ihn an.

Er warf Julia noch einen Blick zu und entfernte sich unbemerkt. Aber auch Broni hatte diesen Blick aufgefangen. Krampfhaft biß sie die Lippen aufeinander und starrte auf das Tischchen. Hat er mich wirklich so schnell vergessen, schloß es ihr durch den Kopf.

Währenddessen war Jack in die Laube hinausgetreten und starrte in die lauwarme Nacht hinaus. Er nahm den Hut ab und fuhr sich mit der Hand über die heiße Stirn. Der schwere Wein hatte ihn doch etwas warm gemacht. Ringsherum feierliche Stille.

Ein warmer Wind strich von den Höhen herab und ließ die schwarzen Loden auf der Stirn des Träumenden leicht erzittern.

Langsam stieg Jack die schmale Wendeltreppe hinunter und nahm auf einer Bank Platz.

Unverwandt schaute er nach der Saalkür, aus der Julia kommen mußte. Ob sie wohl kommt?

Ja! Wenn es auch ihre Lippen nicht gesprochen haben, um so mehr aber hatten ihre Augen seine stumme Bitte erwidert. Nichts fiel ihm Broni wieder ein. Was wird sie wohl jetzt von ihm denken? Hart lachte er auf.

Wie hatte doch Nigg gleich gesagt: „Du mußt das Glück nur zu fassen wissen, bevor ein anderer kommt und es dir wegnimmt.“

„Ja — ich will es — — ja — — fassen“, lachte er. Was war denn das auf einmal? Beschalt tanzen auf einmal die Bäume vor seinen Augen? Süß und sinnberührend schluchzten vom Saal die Geigen herunter. Aber er hörte es nicht. Weinebel umtanzten ihn. Taumelnd griff er mit beiden Händen nach der Banklehne.

Weshalb war er eigentlich hier? Auf was wartete er denn? „Julia — warum kommst du nicht? — Fürchtest dich vor mir?“ lachte er matt.

Ihre dunkle berückende Schönheit tanzte wie auf Nebelwolken an seiner erstickten Phantasie vorüber. Er hörte ihr silberhelles Lachen, spürte ihren heißen Atem. Er sah, wie sie verflohen in der hohlen Hand den Fettel las. Warum kam sie nicht?

(Fortsetzung folgt).

Stahlfelm-Weihnachtsfeier in Girsau

Eine wohlgelungene Weihnachtsfeier veranstalteten am letzten Sonntag die Ortsgruppen Girsau des Stahlfelm B.D.F. und des Bundes Königin Luise. Der feierlich geschmückte Saal des Kurhotels konnte die erschienenen Angehörigen, benachbarte Kameraden, Freunde und Gäste während des ersten Teils der Feier gar nicht fassen, so daß sich viele geraume Zeit in andern Räumen aufhalten mußten. Mit kurzen Worten begrüßte zunächst der jugendliche Scharnhorstführer die Gäste und die Eltern der Scharnhorst-Jungen. Diese und die Kinder der Kameraden und Kameradinnen sollten zuerst zu Wort und so ihrem Recht kommen. Sie hatten viel gelernt, um der Feier einen würdigen und sinnvollen Inhalt zu geben. Zuerst brachten 2 Mädchen und 2 Knaben die Weihnachtsbotschaft zu Gehör. Das von den Kindern gesungene „Du fröhliche“ kam aus erwartungsvollen Herzen. Jetzt durfte der Nikolaus nicht länger auf sich warten lassen. Er kam — ein prächtiger Bursche — und das folgende war wohl das reizendste des ganzen Abends. Die Kleinen und Kleinsten standen mutig Rede und Antwort, programm- und nicht programmmäßig. Schließlich mußte der Bärtige seinen großen Sack leeren und für alle kam ein wundernettes Päckchen, für jedes etwas anderes zum Vorschein. Dank gebührt hier den Kameradinnen des Luisebundes, die selbstlos, keine Arbeit und keine Kosten scheut haben, um dies alles erst möglich zu machen. Erwartungsvoll hatten die Scharnhorst-Buben ihr Reiterlied „Hoch zu Roß“ gesungen, frisch und freudig klang nun das nächste Lied. Der kleine Dirigent verstand seine Sache. Vier Gedichte — vaterländisch und ernst —, von 4 Jungen vortragen, bildeten den Schluß. Für die Kinder hatte die Abendglocke geläutet. Aber unergründlich war der Sack vom Päckchen, noch einmal teilte er, von Tisch zu Tisch gehend, Äpfel und ledere Säckchen aus. Der Dank des Scharnhorstführers für die feinen Schülern erwiesene Freude und das Versprechen, tüchtige deutsche Männer, die ihre Pflicht kennen, aus ihnen machen zu wollen, waren rechte Worte am richtigen Platze. Die Feier nahm dann mit einer kernigen Ansprache des Stahlfelm-Ortsgruppen-Führers ihren Fortgang. Die Frage, ob wir in dieser schweren Zeit berechtigt sind, Weihnachten zu feiern, erhielt ihre Antwort durch einen Rückblick auf die Jahre 1914—18 und die folgenden Notjahre, wo auch der schlichte Weihnachtsbaum draußen und zu Hause brannte. Freude zu bereiten, ist Pflicht. Schon mit einfachen Mitteln und mit einem guten Wort wird das möglich sein.

Klavier- und Gedicht-Vorträge von Jungfrauen, Musikstücke und ein Volkslieder-Potpourri, gesungen und getanzt von Jungstahlfelmern und Jungfrauen, gaben dem Abend dann eine neue Note. Das Hauptstück, der

Berücksichtigen Sie beim Einkauf die Inserenten unseres Blattes, kaufen Sie auch rechtzeitig ein!



Kinder dichten zur Weihnachtszeit

Weihnachtsgedichte einer dritten Grundschulklasse in Calw
Auch in der Schule weihnachtet es schon seit geraumer Zeit. Davon gibt diese reizvolle kleine Auslese von Weihnachts-Kindergedichten Zeugnis. Wie die Kinder — es handelt sich um neunjährige Mädchen — das Christfest erleben, geht aus den schlichten, auf der Schulbank verfertigten Reimen bildhaft hervor. Doch nun sollen sie selbst das Wort haben:

Vom Nikolaus.

Horch! Wer poltert an die Tür?
Er, der Nikolaus ist hier
Bringt uns viele Gaben,
Daß wir uns dran laben.
Und mit tiefer Stimme spricht er:
Kinder ward ihr immer brav,
Habt ihr Mutter stets gefolgt,
Und gelernt auch wie ihr sollt?

Weit und breit ist alles still
Nur Knecht Ruprecht zieht dahin.
Er geht in Dorf und geht in Stadt,
Wo's lauter brave Kinder hat.
Er hat nen großen, großen Sack
Was er wohl alles drinnen hat?

Kalt ist's draußen und ob und leer
Kein Vöglein singet und zwitschert mehr.
Nur ein Mann zieht fröhlich dahin,
Es ist Knecht Ruprecht mit fröhlichem Sinn
Er will den Kindlein in dem Dorf
Etwas bringen, wenn es der Mutter gehorcht.

Vom Christkind

Weihnacht ist da,
Christkind ist nah,
Weit und breit ist Eis und Schnee,

Schwank „In Zivil“, auf improvisierter Bühne in Szene gesetzt, brachte viel Heiterkeit und eine urgemütliche Stimmung. Das Spiel war auch sehr gut und flott, und es verdienen alle Mitspieler wie auch die unermüdete Regisseurin volles Lob. Der Girsauer Stahlfelm-Hausdichter verstand es meisterhaft, alle „Bosheiten“ der einzelnen Stahlfelmkameraden während des ersten Jahres des Bestehens der Ortsgruppe in humorvolle Reime umzuformen. Die Jungstahlfelmer hatte das Christkind auch nicht vergessen. Kamerad Gausführer war mit Gattin und Tochter erschienen und ließ einige anerkennende Schlussworte mit einem kräftigen Frontteil auf Führer und Mitarbeiter ausklingen. Scheiden ist schwer, und so sah man noch lange kameradschaftlich und gemütlich beisammen, froh des schönen Weihnachtsabends, der wohl allen unvergeßlich sein wird. Mit ihrer ersten Familienfeier haben Stahlfelm und Luisebund gezeigt, daß nicht nur praktische, ernste und vaterländische Zusammenarbeit an erster Stelle stehen, sondern auch die Familie, christlicher Sinn und eine wahre Volksgemeinschaft zu den erstrebten Zielen gehören.

Gesingen, 21. Dez. Den Reigen der Weihnachtsfeiern eröffneten heuer die Kleinkinderschüler und Kindergottesdienstbesucher mit einer Feier in der Kirche. Mit Gesängen, Verslein und Weihnachtserzählungen wurde das Programm bestritten; und zum Schluß nahmen die Kinder ihre kleinen Weihnachtsgeschenke fröhlich in Empfang. Um die schöne Veranstaltung waren neben der Pfarrersfamilie vor allem die Kinderschwestern und zahlreiche Helferinnen in dankenswerter Weise bemüht.

Agensbach, 21. Dez. Der Vermisstenzentrale beim Stuttgarter Polizeipräsidium ist es jetzt gelungen, die Leiche des vor kurzem auf hiesiger Marlung aufgefundenen Selbstmörders zu identifizieren. Es handelt sich bei dem Erhängten um einen 52 Jahre alten Mann aus Stuttgart, der seit Sommer 1931 vermisst wird.

St. Neufen, 21. Dez. Auf der Heimfahrt von Waiblingen a. d. F. fuhr Metzgermeister Egeler mit einem Geschäftsfreund in dessen Auto. In einer vereisten Kurve im Wald kam das Auto ins Schlingern. Während der Lenker mit dem Schrecken davonskam, erhielt Egeler, der aus dem Auto herausgeschleudert wurde, erhebliche Verletzungen an Kopf und Hals.

St. Stuttgart, 21. Dez. Nach dem Gesetz über den Laden schluß am 24. Dezember vom 13. Dezember 1929, das auch in diesem Jahr Geltung hat, dürfen offene Verkaufsstellen nur bis 17 Uhr, Verkaufsstellen, die ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkaufen, bis 18 Uhr für den Geschäftsverkehr geöffnet sein. Den Arbeitgebern im Gaststättengewerbe wird empfohlen, die Arbeitszeit ihrer verheirateten Angestellten am Heiligen Abend möglichst zu kürzen.

Turnen und Sport

Boxsport

„Cheruskia“ Stuttgart — Calw 3:0

Vor einer großen Zuschauerzahl fand obiger Kampf am Sonntag in der Stadt. Turnhalle statt. Die Gäste aus Stuttgart waren leider gezwungen, nur mit 6 Gewichtsklassen anzutreten, waren sonst aber ohne Ersatz. Bei den Einheimischen mußte daher das Fliegen- und Schwergewicht auch ausfallen. Die Kämpfe gingen über 3 Runden zu 2 Minuten und je 1 Minute Pause und wurden mit 8-Unzen-Handschuhen und weichen Bandagen ausgetragen. Im Vantamgewicht trafen sich Red-Calw-Schweurenbrand-Stuttgart. Was der Stuttgarter an Reichweite und Körpergewicht voraus hatte, glich der Calwer durch größere Schnelligkeit und genaueres Schlagen aus. Das Kampfgericht gab Unentschieden.

Im Federgewicht sollte der Kampf nicht von langer Dauer sein. Der Stuttgarter Bantel, ein wilder Schläger, mußte durch seine Unvorsichtigkeit von Bürger-Calw eine k.o.-Niederlage einstecken, und zwar schon in der 1. Runde. Im Leichtgewicht traf Venz-Calw auf Dreischer-Stuttgart. Der Calwer, an Technik und Taktik weit überlegen, zermürbte seinen Gegner in der ersten und zweiten Runde derart, daß derselbe bei Beginn der 3. Runde den Kampf aufgab. Sieger blieb durch techn. k.o. Venz-Calw. Im Weltgewicht standen Weber-Calw und Schickard-Stuttgart einander gegenüber. In diesem Kampfe war die erste Runde ausgeglichen, während die 2. und 3. Runde entschieden für Weber-Calw waren. Der Stuttgarter konnte sich nur durch besondere Taktik über die Runden retten, nachdem er in der 2. und 3. Runde jedesmal bis 9 am Boden war. Einwandfreier Punktflieger: Weber-Calw. Im Mittelgewicht kämpften Eberhardt-Calw und Wöhrth-Stuttgart in der ersten Runde ausgeglichen, während die 2. und 3. Runde leicht für den Stuttgarter waren. Immerhin muß hier angeführt werden, daß Wöhrth-Stuttgart Württemberg-Meister ist und Eberhardt-Calw mit der leichten Punktniederlage trotzdem einen Achtungserfolg errungen hat. Im Halbschwergewicht: Kroß-Calw — Kaiser-Stuttgart wurde die 1. und 2. Runde mit leichtem Punktplus für Kroß gewertet, während die 3. Runde weitaus für Calw war. Punktflieger: Kroß-Calw. Mit dem Kampfgericht waren beide Parteien zufrieden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

St. Stuttgart, 21. Dez. Das Geschäft an der Börse war sehr gering. Die Tendenz am Aktienmarkt abgeschwächt. Der Rentenmarkt blieb unverändert.

St. Berliner Produktenbörse vom 21. Dezember

Weizen, märk. 185—187; Roggen, märk. 152—154; Branntgerie 168—175; Futter- und Industrieernte 158—165; Hafer, märk. 113—118; Weizenmehl 23,25—26,25; Roggenmehl 19 bis 21,40; Weizenkleie 8,80—9,20; Roggenkleie 8,70—9; Viktoriaerbsen 21—26; Al. Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 13—15; Peluschken 13—14,50; Ackerbohnen 13,50—15,50; Wicken 14—16; Lupinen, blaue 8—10,25; dto. gelbe 11,75 bis 13; Seradella, neue 18—24; Leinfuchsen 10; Erdnufuchsen 10,40; Erdnufuchsenmehl 10,60; Trockenschnitzel 8,80; Extrahiertes Solabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 9,70; dto. ab Stettin 10,20; Kartoffelflocken 13,40—13,60; Allgemeine Tendenz: stetig.

Steigender Obstverbrauch

Der Obstverbrauch im deutschen Volke hat in den letzten Jahren gewaltig zugenommen. Im Jahre 1914 traf ein Obstverbrauch von 16 Kilogramm auf jeden Deutschen, im Jahre 1930 dagegen bereits 50 Kilogramm. Diese Entwicklung ist im Interesse der Volksgesundheit lebhaft zu begrüßen.

Viehpreise

Balingen: Farren 180—550, Ochsen 420, Kühe 140—380, Kalbinnen 170—420, Jungvieh 65—220 M. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 210—455, Kühe 90—380, Rinder und Jungvieh 73—500 M. — Laupheim: Kälber und Vöschchen 82 bis 160 M. — Rottweil: frächtige Arbeitspferde 650—950, ältere Pferde 180—400, 1 Paar schwere Schlachtochsen 750—950, 1 Paar Ansehlinge 400—550, frächtige Kühe 250—450, Purfkühe 120—180, frächtige Kalbinnen 220—480, Rinder 80—200 Mark. — Waldsee: Ochsen 220—270, Kühe 105—160, Kalbfein 280—350, Rinder und Jungvieh 90—160 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die 100 wirtschaftlichen Verkehrskosten in Anschlag kommen. Die Schritte...

Und die Kinder schreien jubel!
Christkind bringt für die Mädchen eine große Puppe
Und für die Buben eine Wasserpumpe.
Das Christkind fährt ins Himmelstor ein,
Dort freun sich die lieben Engelein
Bis das Christkind kommt wieder,
Und auf der Erde wirbeln saßt die Flocken nieder.

Christkindlein läuft durch den Wald,
Denn Weihnachten kommt bald.
Es trägt ein Christbaumchen in der Hand
So geht es an des Dorfes Rand,
Zwei Englein führen es zart und fein
Und reden mit ihm von braven Kinderlein.

Leise rauscht Christkind's Schlitten hernieder,
Vom Himmel tönen süße Weihnachtslieder;
Englein schweben dann hernieder,
Halten in der heiligen Nacht
Bei den guten Kindern Wacht.

Im dunklen Tannenwalde
Bricht still die Nacht herein,
Die Tannen rauschen leise:
Heut kommt das Christkindlein.
Bald wird erhell die Nacht,
Das Himmelstor geht auf,
Englein schweben nieder
Und singen Weihnachtslieder
Vom lieben Jesuskind.

Aus dem tiefen schwarzen Wald
Kommen Christkind's Englein halb.
Sie singen durch den großen Wald:
Weihnacht wird's bald!

Man liest gar oft und gerne
In schöner Weihnachtszeit
Von Jesuskindlein's Sterne
Dem schönsten weit und breit.

Daß es zur Welt ist kommen
Ins arme Jammertal,
Sonst wären wir verloren
Wir alle allzumal.
Es steigt auch heute nieder
In dieser Weihnachtszeit
In seinen lieben Brüder
Den vielen, vielen Leut.
Auch will es unsre Herzen
Befrein von allen Schmerzen
Auch machen gut und rein
Wie immer sie sollten sein.

Weihnachtsmann.

Luise, Anna und Marel
Sitzen still in einer Reih.
Bums, da pocht es an der Tür!
Et wer ist denn da noch hier?
Draußen steht ein alter Mann,
Hat 'nen warmen Mantel an.

Hat 'nen langen, langen Bart,
Hinter ihm sind Englein zart.
Auch 'nen biden vollen Sack
Hat er hinten aufgekpackt.
Und jetzt spricht er: Kinderlein,
Könnst ihr auch ein Sprüchlein klein?
Schüchtern singen sie ein Lied,

Auch das Brüderlein singt mit.
Mitten drinnen in der Stub
Gibt er unfrem braven Bub
Viele gute Pfefferküß
Und auch Mandelkerne süß.

Auch den Schwestern gute Sachen
Die den Mädchen Freude machen.
Und er sagt als Abschiedswort:
Kinderlein jetzt muh ich fort;
Seid recht brav bis nächstes Jahr
Folgt der Mutter immerdar.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Viehfeuchenumlage für 1933.

Auf den Anschlag am Rathaus betr. Auflegung des Viehfeuchenumlageregisters für das Jahr 1933 wird hingewiesen.

Calw, den 21. Dezember 1932.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Oberkollbach belegene, im Grundbuch von Oberkollbach Heft 3, Abteilung I Nr. 23, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Michael Kentschler**, Bauers in **Oberkollbach**, zur Hälfte und der Erben seiner Ehefrau **Anna Barbara Kentschler geb. Burkhardt**:

- a) den Witwer **Michael Kentschler**, Bauer in Oberkollbach,
- b) den Sohn **Johann Georg Kentschler**, Bauer-daselbit,
- c) die Tochter **Eva Marie Stahl geb. Kentschler**, Ehefrau des **Johannes Stahl**, Bauers in **Agelsloch**,
- d) die Tochter **Christine Baier geb. Kentschler**, Witwe des **Christian Baier**, Fajfers in **Schwarzenberg**,
- e) die Tochter **Marie Kopp geb. Kentschler**, Ehefrau des **Christian Kopp**, Wirts in **Lamin**,
- f) den Sohn **Michael Kentschler**, Fuhrmann, Oberkollbach,
- g) die Tochter **Anna Kentschler**, Haustochter daselbit, zur **anderen Hälfte** in Erbengemeinschaft eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 20, 85 qm, Wohnhaus mit Eingangstreppe
Geb. Nr. 20a, 06 qm, Geflügelstall
3 a 61 qm, Ho.raum

Parz. Nr. 29, 1 a 18 qm, Gemüsegarten

5 a 70 qm, außen im Dorf

— gemeinderätliche Schätzung vom 3. August 1932 8400 Reichsmark —

am **Donnerstag, den 29. Dezember 1932, vormittags 10 1/2 Uhr**

auf dem Rathaus in Oberkollbach versteigert werden. Bei Zwangsvorsteigerungen findet nur ein Termin statt. Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juni 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Liebenzell, den 26. Oktober 1932.

Kommissär: gez. R. H. g.



Kein Fest ohne Blumen

Deshalb gehören Blumen und Pflanzen auf den Weihnachts-Tisch

Vorzugsangebot!

Wagenbitter und Kräuterküde, Flasche nur RM. 1.50
Süßwein und Span. Medizinalwein, Flasche nur 60 u. 90 ⚡
Weinbrand, 1/4 Flasche nur RM. 1.20,
1/2 Flasche nur RM. 2.20
R. Otto Vinçon, Calw, Lederstr. 21.

Ich bitte meine werte Kundschaft, den für die Festtage in Betracht kommenden Bedarf an Weihnachtsgebäck zu **bestellen**.

Zu haben sind

Weihnachtsstollen Haselnußringe
Hefenkranze Mürbe Kuchen
Sträußelkuchen Große mürbe Brezeln
Gugelhupfen Ringe in allen Größen

Hermann Schnürle

Telefon 293

.... und zum Schluß

wird die ganze Wohnung noch festlich auf Hochglanz hergerichtet.
Die Holzböden mit **KINESSA-Holz Balsam**, der jeden gewöhnlichen Holzboden, jede Diele, ob alt oder neu, mühelos wie Parkett macht.
Parkett und Linoleum mit **KINESSA-Bohnervachs**. Eine Bunn-dose gibt ca. 80 qm (5-6 Zimmern) mühelos herrlichen, trittfesten und nach wischbaren Spiegelglanz, der wochen- und monatelang hält.
Zum festlichen Heim braucht man



KINESSA

HOLZBALSAM/BOHNERVACHS

Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff



CALWER LIEDERKRANZ

Weihnachts- veranstaltung

am Montag, den 26. Dezember 1932, abends
5 Uhr im „Badischen Hof“.

Zum Vortrag kommen u. a. Männerchöre, Gemischte Chöre und Orchestervorträge.

Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen dazu freudlichst ein

Der Ausschuß

Eine Bitte!

Denken Sie bei Ihren Weihnachts-
einkäufen **auch an mich!**

Friseur Fröhlich

Neubulach, den 21. Dezember 1932.

Todes-Anzeige



Am 20. Dezember 1932 verschied in der
Lübinger Chirurg. Klinik der

Architekt **Rudolf Hannig**

Beerdigung in Neubulach am 22. Dez.
1932, nachmittags 2 Uhr.

Familie Hannig.

Dankagung

Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme
während der langen Krankheit u. beim
Heimgang unserer lieben Schwester

Dora Bölter

sagt allen herzlichsten Dank

Im Namen der Geschwister:
Elisabeth Bölter

Calw, den 21. Dezember 1932

Gültlingen, den 21. Dezember 1932.

Dankagung



Für die herzlichste Anteilnahme, die wir
beim Heimgang unserer lieben Mutter

Christine Sailer

geb. Braun

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn **Barner Hester** für seine trostreichen Worte, dem Leidenschor für den erhebenden Gesang, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, welche die liebe Entschlafene während ihres Krankseins besucht und erheitert haben.

Die trauernden Kinder.

Etwas Besonderes anbieten!

Kleinigkeiten werden häufig in letzter Stunde gekauft. Bieten Sie jetzt solche Kleinigkeiten an, Sie werden stets aufmerksame Leser finden. Werben Sie bis zur letzten Stunde durch die Anzeige im

„Calwer Tagblatt“

kein anderes Werbemittel kann die Resonanz, die werbende Kraft der Zeitungsanzeige ersetzen

Am Samstag

(Christabend)

werden die

**Friseurgeschäfte
um 8 Uhr geschlossen.
Freizeueinnung.**

Am 14. Dezember wurde auf dem Wege von Calw nach Hiesau

Geld gefunden.

Der Verlierer wolle sich unter **C. S. 299** an die Geschäftsstelle ds. Bl. wenden.

Ski-Wachse

Marke „Holmenkol“ empfiehlt

R. Hauber

WOHIN GEHT MAN ÜBER DIE
FEIERTAGE MIT SEINEM BESUCH?

In das Höhenrestaurant **Schützenhaus**

Kaffee — Kuchen — Weihnachtsbier und Helles im Ausschank — Kalte und warme Küche
J. BAUZ

Auf Ihrem Sabentisch

dürfen die reizenden

Geschenkpäckungen,

die Sie bei mir in jeder Preislage finden,

nicht fehlen!

Konditorei A. Häussler

Bahnhofstr. 24

Fernspr. 216

Empfehle für Weihnachten

feinsten **Zwieback**

offen und in hübscher
Geschenkpäckung

Basler Lebkuchen

Pralinen-Karton
und Schokolade

in allen Preislagen

Liköre

Weinbrand

Malaga

Paul Hand

Konditorei
Altburgerstraße 2

Esst frisches Gemüse

	Pfd.
Rosenkohlröschen	25
Rotkraut	10
Wirsing	10
gelbe Rüben	10
rote Rüben	10
Zwiebeln	30
Schwarzwurzeln	30
Meerrettich und Spinat	30

Philipp Mast.

Fensterleder

kaufen Sie vorteilhaft bei

Albert Wochele
Lederhandlung

Teinacher

Diät-Brot

ohne Hefe — ohne Sauerteig
ärztlich empfohlen
erhältlich in Calw bei

Pfannkuch & Co.

Puppen

jeder Art repariert

Perücken von 60 Pfg.
an

Friseur **Odermatt**

Der Weihnachtsbaum-Verkauf

schöne **Weiß- und Rottannen**
in allen Größen, findet täglich in meiner
Gärtnerei statt. **Philipp Mast.**

Licht- und Kraftanlagen

Installation von Neubauten zu Pauschalpreisen
Kostenanschläge unverbindlich durch

Elektro-Ziegler Calw

Fernsprecher 211

Zugelassen beim Gemeinde-Verband Elektrizitätswerk
Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Ihre Verlobung

oder Vermählung am Weihnachtsfest müssen Sie Ihren Bekannten durch eine Anzeige im „Calwer Tagblatt“ mitteilen.

Beliebte Geschenkartitel!

Malaga

1. --

1/4 Fl. 1.15, 1.50 und 1.80

Vermouth

1/4 Fl. 85 Pfg.

Liköre

eigene Abfüllung

1/4 Fl. 3.25

1/2 Fl. 1.75

Gayler

Weinbrand

Weinbrand-

Verfälscht

Rirschwasser

Beim Einkauf von

3 Flaschen

Wein, Süßwein

und Likör

1 Weinrömer

oder 15 ⚡ in bar

Für den

Christbaum:

Baumkerzen

Lametta

Kerzenhölzer

Souveniergehen

hübsche

Geschenk-Karton

Zigarren und

Zigaretten

in

Geschenkpäckungen

... u. unjer Rabat,

der durch unjerer

Weihnachtskar e

bedeutend erhöht

ist.

Pfannkuch



Zur

guten Gesundheit gehört

auch unbedingt eine regel-

mäßige

Diätmischung

Will man zu diesem Zweck

ein Mittel haben, es das

sich der Körper nicht ge-

wöhnt,

nimmt

man am besten ein reines

Naturprodukt, mit dem

man

eine stets gleichgute Wirk-

ung erzielt. Sie tun be-

stimmt zu haben:

am besten

wenn Sie zu diesem Zweck

zu dem viel geleitet

Widon

Seifenpulver

grielen. In Apotheken, Dro-

gerien und Reformhäusern

schon zum Preise ab

27 Pfennige erhältlich.

1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-158